Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 92. Donnerstag, den 7. August. 1862.

Thorner Geschichts-Kalender.

7. August 1807. Große Pulver-Explosion, 70 Menschen werden dadurch getödtet und 30 Häuser beschädigt.
8. „ 1803. Es wird ein Erdbeben verspürt.
„ „ 1854. Die Schützenbrüderschaft feiert das Jubelfest ihres 500jährigen Bestehens.

Landtag.

Abgeordnetenhaus. Die Berathungen der Budget-Kommission über den Militäretat begannen am 4. August Vormittags im Beisein des Obersten Sixtus als Vertreter des Kriegsministerii. Wir theilen daraus vorläufig mit, daß sofort die Frage wegen Trennung des Etats in ein Ordinarium und Extraordinarium in Anregung kam. Der Regierungskommissar legte dagegen anfänglich „Protest“ ein, milderte den Ausdruck jedoch nachträglich in „Bedenken“, die er gegen die Trennung hege. Soweit Anträge bis jetzt formulirt worden, gehen dieselben sämmtlich auf Streichung des Extraordinariums; gegen dieselbe sprachen nur Stavenhagen, v. Sybel, Twesten. Der Vorschlag, es zur Vorfrage zu stellen, ob auf Streichung des Extraordinariums überhaupt anzutragen oder ob nicht durch Absetzungen im Einzelnen auf die Feststellung der zweijährigen Dienstzeit hinzuwirken sei, wurde abgelehnt. Der Referent, Abg. v. Vaeist, hat übrigens die Berechnungen so gestellt, daß, wenn auch auf die Abzweigung eines Extraordinariums von der Kommission nicht vorweg eingegangen werden sollte, auch im Etat als Ganzes die betreffenden Abgrenzungen bei den einzelnen Positionen deutlich hervortreten.

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, den 4. August. Am 2. d. Mts. sind im Minist. des Ausw. die Handels-Verträge mit Frankreich unterzeichnet. Die Ratifikation erfolgt erst nach Zustimmung der Zollvereinsstaaten. — Die „N. V.-Z.“ schreibt: So wenig wie das Ministerium, so wenig unterschätzt die Camarilla die Bedeutung der Tagespresse. Letztere hat, wie wir von guter Hand erfahren, in diesen Tagen sich zwei von den Berliner Blättern gekauft, die sich hauptsächlich mit dem Referat von Gerichtsverhandlungen beschäftigen. Beide thaten nebenher bis jetzt schrecklich freisinnig. Wir sind neugierig, ob die neuen Eigenthümer die Blätter gegen oder für das Ministerium verwenden werden. Es besitzt übrigens ein hoher Adel in Berlin schon ein Blatt, welches unter der Larve der alten Demokratie theils für die österreichischen, theils für die Interessen der einheimischen Feudalen kämpft. Dasselbe hat aber bisher noch nicht mehr, als 100 zahlende Abonnenten auftreiben können. — Die „Berl. Allg. Ztg.“ enthält folgende Mittheilung vom Main: In Berlin und überall scheint die Situation Preußens gänzlich mißkannt zu sein und man in eine Prinzipienreiterei zu gerathen, welche Preußen schädlich ist. Ich will Ihnen deßhalb einige sichere Anhaltepunkte geben, ohne freilich Näheres darüber sagen zu dürfen. 1) Der König ist entschlossen, in der deutschen Frage eine That zu thun, ernstlich, entschieden und plötzlich alle Sondermachinationen niederwerfend; 2) die letzten Consequenzen der Politik von Ollmütz sollen darnieder geworfen werden; 3) alle Schritte gehen von Berlin aus, nichts mehr von Frankfurt; 4) das einseitige Mehrheitsvorgehen des Bundestags wird bald endgiltig abgeschnitten werden: 5) Preußen hat eine Allianz mit Rußland und Frankreich nicht eingegangen, wohl aber sich über seine Schritte mit diesen Cabineten vereinbart; 6) Preußen tritt am Rhein nicht einen Fuß breit ab; die möglichen Territorialveränderungen liegen westlicher und östlich; 7) Preußen bedarf hierzu eines großen stehenden Heeres und genügt die Landwehr nicht; es wird deshalb mit und ohne die Kammer die Heeresorganisation durchgeführt, weil nur mit ihr die Aktion möglich ist; 8) es ist nicht die Absicht, den Landtag aufzulösen, weil er, wenn vertagt, nach der Aktion seine Billigung doch geben wird; 9) die Verfassung bleibt intact erhalten, denn das Herrenhaus wird nach der Aktion von selbst unmöglich und reformirt. Das ist die Sachlage.“ (Wirklich?) — Den 6. Dem Andenkender verunglückten Mannschaft der untergegangenen preußischen Corvette „Amazone“ soll demnächst in Berlin (wahrscheinlich im Thiergarten) ein Monument in Form eines 18 Fuß hohen Obelisken aus polirtem schlesischen Granit errichtet werden. Das Piedestal dieses Obelisken wird vier Bronce-Tafeln mit den Namen der Verunglückten enthalten. Die Ausführung dieses Kunstwerks ist, wie die „Schl. Ztg.“ vernimmt, dem Steinmetzmeister Bungenstab übertragen. — Der amtliche Staatsanzeiger für Würtemberg giebt durch eine sehr wohlwollend gehaltene Besprechung der Anerkennung Italiens von Seite Preußens dem Gerüchte, daß die Stuttgarter Regierung in Bezug auf Italien binnen Kurzem das Beispiel der Berliner nachahmen werde, neue Anhaltspunkte.

Oesterreich. Das Abgeordnetenhaus ist (den 1. Aug.) bis zum 1. September vertagt.

Frankreich. Der Kaiser soll in Vichy einen wichtigen Entschluß in Betreff der italienischen Angelegenheiten gefaßt haben, der schon in den nächsten Tagen durch eine Note des „Moniteur“ kundgethan werden würde. Außerdem wird es als gewiß bezeichnet, daß der Kaiser den Napoleonstag (15. August) in Paris zubringen und bei dem feierlichen Empfange des diplomatischen Korps die Ansprache des päpstlichen Nuntius mit einer, wie man jetzt schon wissen will, ausführlichen politischen Rede beantworten werde. Auch ist mehrfach davon die Rede, Frankreich wünsche die Lösung der römischen Frage auf einem Kongresse anzuregen und werde sich vielleicht schon in nächster Zeit den Mächten gegenüber dahin äußern. Ein Kongreß setzt aber die Anerkennung Italiens durch Oesterreich voraus, welches fürchtet, daß dann auch die venetianische Frage angeregt werden könnte. Die Angelegenheit würde daher, sollte sie Frankreich wirklich schon für eine diplomatische Behandlung reif halten, auf nicht geringe Schwierigkeiten stoßen.

Großbritannien. Die „Times“ meldet: Die Königin und die Prinzessinnen und jüngeren Prinzen werden nach ihrer Rückkehr aus Schottland am 1. September eine Reise nach dem Festlande antreten. — Der Pauperismus in Lancashire beginnt allseitig als eine große Nationalsorge und Frage anerkannt zu werden, die mit Recht jede andere in den Hintergrund zurückdrängt. Keine Verhandlung des Unterhauses war im Laufe dieser Session so lebhaft wie die über die Hülfsabgaben-Bill. Es ist übrigens tröstlich zu sehen, wie sich unter allen Ständen und Klassen, in allen Theilen des Landes die Sympathie für die Leidenden in Lancashire zu regen beginnt. Ueberall werden Geldsammlungen veranstaltet. Die Beiträge fallen nicht immer so reichlich aus, wie bei einem Meeting von Millionären und adeligen Grundbesitzern, aber viele Bäche machen am Ende einen Fluß.

Italien. Auf die Beschleunigung der Lösung der römischen Frage wirkt, wie gemeldet wird, ein neues Moment, die Bildung einer Partei in Italien, die auf eine Allianz mit England losarbeitet, wofür sich auch die radicalen Elemente entschieden haben. In Paris soll diese Erscheinung zum Nachdenken Veranlassung geben und man soll, wenn bei der päpstlichen Curie die letzten Vorschläge, die Entscheidung der römischen Frage einem europäischen Congreß anheimzugeben, nicht durchdringen, zu schnellen Schritten entschlossen sein. Für Italien ist die eingeschlagene Richtung jedenfalls von großem Nutzen. Sie lenkt die Gemüther in ein ruhigeres Fahrwasser, in welchem sie sicherer ihr Ziel zu erreichen erwarten können und Italien wird mit mehr Energie auf die Heilung der vielen noch vorhandenen inneren Gebrechen Zeit und Kraft verwenden können, dadurch sich aber desto wirksamer auf einen Kampf, wenn er nicht zu vermeiden sein sollte, vorbereiten. — Das „Vaterland“ erfährt, daß König Franz II. von Neapel auf die Nachricht von der Anerkennung Italiens durch Rußland dem Kaiser Alexander den St. Andreas-Orden, welchen er während der Belagerung von Gaeta erhalten, zurückgesandt habe. — Vorbereiteter Freischaarenzug. Turin, den 1. August. Man versichert, daß der Zufluß der Angeworbenen in Corleone fortdauere und das Garibaldi täglich in Messina erwartet werde. Es heißt gerüchtsweise, daß ein mit Waffen beladenes amerikanisches Schiff in Palermo angekommen sei.

Nach dem „Giornale di Napoli“ hätten die Franzosen ihre Stellungen an den römischen Grenzen verlassen und sich zu Terracina, Velletri und Frosinone concentrirt. Das päpstliche Detachement zu Alatri hat sich nach Ferentino zurückgezogen. Die bisher in Frosinone gestandenen französischen Truppen haben sich nach Rom begeben. An 100 in Neapel angekommener junger Leute sind an der Ausschiffung verhindert worden und setzten ihren Weg nach Palermo fort. Die Regierung hat Verstärkungen hingesandt und energische Maßregeln zur Verhinderung von Expeditionen ergriffen. — Den 2. d. Mts. In der heutigen Sitzung des Senats erklärt Ratazzi auf eine Interpellation Odofredi's, daß die Regierung jegliche Anstrengung mache, um die Werbungen zu verhindern. Was die Expeditionen anlange, von denen man seit mehreren Tagen spreche, so sei die Regierung entschlossen, dieselben zu verhindern und habe die nöthigen Maßnahmen getroffen.

Die Franzosen haben die Positionen an den römischen Grenzen wieder besetzt.

Nach Berichten aus Palermo vom heutigen Tage hat der provisorische Präfect von Palermo eine Proclamation erlassen. In derselben heißt es: Seit einiger Zeit herrsche Gährung: in Betreff des Gerüchtes, die Regierung mißbillige nicht das was geschehen, sei zu bemerken, daß allein die Legalität nicht gestattet habe, sich mit Gewalt zu widersetzen. Da jetzt die Verbindungen die Waffen ergreifen, das Gesetz aber eigenmächtige militärische Maßregeln verbiete, so dürfe die Regierung nicht länger Duldung üben und müsse alle Mittel anwenden, um solchen Verbindungen entgegen zu treten. Diejenigen, welche sich Illusionen hingegeben, mögen zu ihrem Herde zurückkehren; die Regierung könne ihrer Mission nicht entsagen. Kein Name, so theuer er dem Vaterlande auch sein möge, dürfe sich die Prärogative des von der Nation erwählten Königs Victor Emanuel anmaßen.

Die „Monarchia nazionale“ versichert, daß die zu Neapel an der Landung verhinderten jungen Leute in Folge der von der Regierung ergriffenen Vorsichtsmaßregeln auch in Palermo an der Landung verhindert werden würden.

Garibaldi ist nach dem Gehölze von Ficuzza in der Provinz Corleone abgereist. In einer dort erlassenen Proclamation heißt es: Junge Gefährten! Auch heute noch ist es die heilige Sache des Vaterlandes,

welche uns vereinigt. Auch heute noch ohne zu fragen wo, was thut man, wo geht man hin? — Lächelnd seid Ihr herbeigekommen, um die anmaßenden fremden Herrscher zu bekämpfen. Ich bitte nur die Vorsehung mir Euer Vertrauen zu bewahren. Ich kann Euch nur Arbeiten und Mühseligkeiten versprechen, vertraue aber Eurer Selbstverleugnung. Ich kenne Euch mit Euren in glorreichen Schlachten verstümmelten Gliedern. Ueberflüssig ist es, von Euch Tapferkeit in den Schlachten zu fordern; gleichwohl muß ich von Euch Aufrechterhaltung der Disciplin verlangen, ohne welche es keine Armee giebt. Die Römer konnten durch ihre Disciplin die Welt unterjochen. Wisset Euch die Zuneigung der Völker zu gewinnen. So habt ihr es im Jahre 1860 zu machen gewußt und und Euch die Achtung unserer siegreichen Armee erworben. Auch diesmal werden die braven Sicilianer die Vorläufer großer Geschicke sein, zu denen das Vaterland berufen ist. — Den 3. d. Mts. So eben ist eine Proclamation des Königs erschienen, in welcher es heißt: In dem Augenblicke, wo Europa der Weisheit Italiens Achtung zollt, ist es schmerzlich zu sehen, daß einige verblendete junge Leute die Pflicht der Dankbarkeit gegen den besten Alliirten vergessen, und aus dem Namen Rom ein Kriegssignal machen. Wenn die rechte Stunde schlägt, wird die Stimme des Königs sich hören lassen. Jeder andere Ruf ist ein Ruf zur Rebellion und zum Bürgerkriege. Schwere Verantwortlichkeit und die volle Strenge des Gesetzes fällt auf den, der auf die Stimme seines Königs nicht hört. Der König wird die Würde der Krone und des Parlamentes wahren, um das Recht zu haben, von Europa volle Gerechtigkeit für Italien zu fordern.

In der Deputirtenkammer sagte Ratazzi, er hoffe, Garibaldi werde sich fügen und der Bürgerkrieg werde vermieden werden, nachdem der König seinen festen Willen habe hören lassen. — Zur Vervollständigung obiger telegraph. Notizen theilen wir Nachstehendes mit. Garibaldi hat sich von Palermo nach Corleone (südlich von Palermo, im Innern von Sicilien) begeben, und hat von da eine Proklamation an die Gefährten erlassen, welche sich zu einer neuen Expedition bereits um ihn gesammelt haben. Das Ziel der Unternehmung wird in der Proklamation nur angedeutet. Garibaldi verlangt unbedingtes Vertrauen und erklärt nur, daß die „anmaßenden fremden Herrscher" bekämpft werden sollen. In einer anderen Proklamation an die römischen Frauen spricht Garibaldi deutlicher von der Befreiung Roms. Zu gleicher Zeit aber hat er auch eine von der „Independance" erwähnte Proklamation erlassen, in welcher er die südslavischen Völkerschaften zu einer Erhebung aufforderte, und welche also mehr auf eine Unternehmung gegen Oesterreich und Venedig hinzudeuten scheint.

Dem gegenüber unterläßt die Regierung nichts, um Garibaldi an der Ausführung seiner Projekte zu hindern. Verschiedene Corps von Freiwilligen, welche dem Aufruf Garibaldi's folgend sich nach Neapel gewendet hatten, sind dort an der Landung verhindert worden. In Palermo, wo man sie erwartete, werden sie eben so wenig haben landen können. Denn General Cugia, der neue Präfekt von Palermo, war vor ihnen angekommen, mit ausgedehnten Vollmachten versehen. Derselbe hat sein Amt mit einer Proklamation angetreten, in welcher er als die feste Absicht der Regierung ankündigt, eigenmächtige militärische Maßregeln zu verhindern. Daß er im Nothfall selbst Garibaldi entgegentreten werde, hat General Cugia offen ausgesprochen. — Gleichzeitig enthält das „Diritto", das Hauptorgan der Aktionspartei, ein Manifest, in welchem die römische Emigration die Bevölkerung der künftigen Hauptstadt Italiens auffordert, sich gegen die weltliche Gewalt des Papstthums zu erheben. — In Neapel ist wieder eine Verschwörung entdeckt worden. Die Sträflinge im Bagno, der Auswurf der Menschheit, wollten sich frei machen, um in die Crocco'sche Bande zu treten. Der Proceß Cenatiempo in Neapel hat ergeben, daß die reactionäre Verschwörung weite Verzweigungen hatte. — Die Berichte aus dem Süden sind wieder voll von Ueberfällen und Brandlegungen der bourbonistischen Banden, deren Treiben mehr und mehr in den gemeinsten Straßenraub ausartet. General Bosco hat den Franz II. nun definitiv fallen lassen und ist von Rom nach Paris abgereist; in einem Briefe an seinen Bruder, der in der italienischen Armee dient, soll er sich sehr warm für die italienische Einheit ausgesprochen haben.

Rußland. Warschau. Die neue Institution der Stadträthe hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens ihre große Wichtigkeit bereits solchen einleuchtend zu machen gewußt, die sie früher nicht verstanden. Die Fahrlässigkeiten, Veruntreuungen und Mißbräuche der bisherigen rein-bureaukratischen Magistrate werden von den Stadträthen klar aufgedeckt. Als Beispiel nur eine Entdeckung, die der hiesige Stadtrath gemacht hat. Zu den Attributionen desselben nämlich gehört die Aufsicht über die Gefängnisse und als er vor einigen Tagen das hiesige Polizeigefängniß untersuchen ließ, stellte sich heraus, daß viele Personen mehrere Monate ohne alles Verhör saßen, obwohl ihr Vergehen kein anderes war, als nach festgesetzter Stunde ohne Laterne auf der Straße ertappt worden zu sein. Der Beamte des Gefängnisses hat, wie es sich ebenfalls herausstellte, mit dem Lieferanten, der die Beköstigung der Gefangenen besorgt, eine Abmachung, wonach dieser ihm pro Gefangenen täglich einen Rabatt gewährt, weshalb es im Interesse dieses Beamten liegt, so viel Gefangene als möglich zu haben. Natürlich muß sich der gute Mann nur auf solche Eingezogenen beschränken, für die keine Verwendung stattfindet. Ferner fand man, daß während der eine Saal mit einigen fünfzig Personen erstickend voll war, sich in den anderen nur ein Paar befanden, aber freilich solche, die im Stande waren, für das bequemere Logis zu bezahlen. In der Abtheilung für Frauen zeigten sich entsetzliche Mißbräuche, die die Hüter gegen die armen Gefangenen ausübten. Der vorgefundene Schmutz soll jede Vorstellung übersteigen haben, kurz es bot sich den Delegirten ein lebendiges Bild der berühmten neapolitanischen Gefängnisse dar. Der Stadtrath hat durch die Vermittelung des Magistrats der Commission des Innern über die Sache berichtet und ich werde nicht versäumen, den Verfolg Ihnen zu melden. — Den 2. **Wielopolski's Thätigkeit.** Der Großfürst Konstantin verhält sich seit dem Attentat passiv und scheint das Steuer der Verwaltung des Königreichs ganz dem Markgrafen Wielopolski überlassen zu haben. Dieser Staatsmann entwickelt in der That eine außerordentliche Thätigkeit in allen Branchen der Civilverwaltung. Er präsidirt der Reihe nach in den Regierungskommissionen des Schatzes, des Innern, des Kultus, der Justiz, im Verwaltungsrath und im Staatsrath, und verabschiedet ohne Erbarmen mißliebige und im Rufe der Bestechlichkeit stehende Beamte. Mit Eifer hat er sich auch der Emanzipation der Juden angenommen, und kümmert sich wenig um die schiefen Gesichter derjenigen Polen, die den Juden nur so lange schmeichelten, als es in ihrem Interesse lag, nun aber von wirklicher Brüderschaft mit den jetzt gleichberechtigten Fremdlingen nichts wissen wollen. Ohne Wielopolski würde hier ein wahres Chaos herrschen und nur das schroffste Soldatenregiment möglich sein. Freilich wird dies von der Partei der Agitation nicht anerkannt, welche Wielopolski vielmehr als einen Verräther am Vaterlande bezeichnet. Der klügere Theil der Nation weiß ihm jedoch Dank für seine aufopfernden Bemühungen unter so schwierigen Verhältnissen. — Eine Anzahl von Zöglingen der sogenannten Vorbereitungsschule scheinen wirklich in ein Komplott verwickelt zu sein. Man hat ihnen die bereits ertheilten Ferien-Urlaube wieder abgenommen und ihnen verboten, Warschau zu verlassen. Eine große Untersuchung ist im Gange und es sind viele Schüler verhaftet worden.

Amerika. New-York, den 22. Juli. Nachrichten von dort melden, daß die Freiwilligen nur in geringer Anzahl eintreten und daß erneut Anerbietungen von Prämien gemacht worden seien. Der Gouverneur von Ohio hatte in einer Proclamation erklärt, daß, wenn das Contingent sich durch Freiwillige nicht vollständig ersetze, so werde er eine Conscription anordnen. — Es findet eine allgemeine Auswechslung der Gefangenen statt. — Weitere Berichte aus New-York vom 24. v. Mts. melden, daß ein Theil des Armee-Corps unter General Pope bei Fredericksburg ein glückliches Gefecht mit den Conföderirten gehabt und deren Lager verbrannt habe. Der Präsident Lincoln autorisirte in einer Proclamation die Beschlagnahme alles Eigenthums der Conföderirten zu militärischen Zwecken; auch die Neger können verwendet werden.

Provinzielles.

Culm. Das Culmer Gymnasium wurde am 3. August 1837 eröffnet, nachdem seit 1823 mehrere Bürger der Stadt, u. A. der Gerichts-Secretair Wyczynski und der jetzige Domainenrath Fleran die Umwandlung der früheren Culmer Akademie in ein Gymnasium durch Verwendung beim Bischofe v. Mathy und durch diesen bei dem hochseligen Könige Friedrich Wilhelm III. angestrebt und auch die städtischen Behörden diese Angelegenheit eifrig betrieben hatten. Im Herbste 1835 war der Entschluß des Ministeriums so weit gediehen, daß die Stadt zu einer Erklärung aufgefordert wurde, ob sie Willens wäre, das Gymnasialgebäude aus eigenen Mitteln zu erbauen. Die städtischen Behörden erklärten einstimmig, daß bis Ende Juli 1836 der Bau vollendet sein würde. Um der Stadt diese Verpflichtung zu erleichtern, brachten edelgesinnte Männer namhafte Opfer, so daß 1045 Thlr. (davon ein Fünftel von der jüdischen Kaufmannschaft) durch freiwillige Beiträge aufkamen. Am 29. Juli 1836 war der äußere Bau vollendet, die inneren Einrichtungen übernahm der Staat und am 3. August des nächsten Jahres, dem Geburtstage des Königs, erfolgte die Eröffnung. Die Zahl der aufgenommenen Schüler betrug 66 in allen sechs Klassen. Seitdem ist die Anstalt, Dank ihrer tüchtigen Leitung, schnell emporgeblüht, denn Ende dieses Schuljahrs zählte sie bereits 470 Schüler, die von 17 Lehrern unterrichtet wurden. Dieser Zahl entsprechen die Räume des alten Gebäudes nicht mehr; bekanntlich läßt der Staat ein neues erbauen. Die Feier des 25jährigen Bestehens des Gymnasiums eröffnete am Sonnabend ein Fackelzug, am Sonntage fand eine kirchliche Feier in der katholischen Pfarrkirche statt, um 9 Uhr ein Festaktus im Gymnasium, um 2 Uhr ein Diner.

Graudenz, 3. August. (Gr. Ges.) Aus dem Jahresberichte pro 1861 des Vereins westpreußischer Landwirthe zu Marienwerder heben wir Folgendes hervor: Die Füllenmärkte in der Provinz heben sich bedeutend und werden litthauische Absetzfüllen in großer Zahl von Vereinen und Landwirthen angekauft. Eingeführt wurden kleine Stämme Holländer und Oldenburger Vieh, daß sich zur Kreuzung mit dem Niederungsvieh sehr eignet. Die Verwendung von Negretti-Böcken für die Schafheerden wird wesentlich dadurch erleichtert, daß neben fortgesetztem Import von Mecklenburger Böcken nun auch Stammheerden in der Provinz ein werthvolles Material liefern, z. B. in Annafeld bei Flatow, Traupeln bei Rosenberg u. a. — Der Gebrauch von landwirthschaftlichen Maschinen ist im Zunehmen begriffen, man findet bereits Dreschmaschinen im Besitze von Bauerwirthschaften oder doch in gemeinschaftlichem Besitze solcher Wirthschaften. — Die im Jahre 1847 durch den Gutsbesitzer Leinweber in Gr. Krebs bei Marienwerder gegründete Ackerbauschule ist eingegangen, dagegen eine andere landwirthschaftliche Fortbildungsschule, die des Lehrers Lassmann in Klein Mellno, seitdem in Aufnahme gekommen.

Elbing, den 4. August. (N. E. A.) Gestern Morgen hatte der Himmel unserer Stadt ein so freundliches Gesicht gemacht, daß man glaubte, er wolle seine alten Sünden, im Wonne- und Rosenmonat so „unausstehlich" gewesen zu sein, wieder gut machen, allein der hinkende Bote kam nach, denn nach dem alten Liede „Und ist der Apfel noch so roth, steckt doch der Wurm drin", zog im Laufe des Nachmittags ein so schweres Unwetter herauf, daß man versucht war, die Trompete des jüngsten Tages jeden Augenblick zu hören. Jedoch sind glücklicherweise bis jetzt keine größeren Unglücksfälle zu unseren Ohren gekommen, als daß auf dem Anger ein Haus vom Blitz getroffen und niedergebrannt sein soll, mehrere Bäume von dem orkanähnlichen Sturm entwurzelt und das nach Kahlberg gefahrene Dampfboot erst um 11 Uhr statt um 10 Uhr hier eintraf. Der Grund dieser Verzögerung war, daß die Flößhölzer, durch die starke, vom Sturm hervorgerufene Bewegung des Wassers aufgelöst waren und bunt als einzelne Stämme im Fahrwasser herumtrieben. Nur den umsichtigen und energischen Anleitungen des Capitäns des Fahrzeuges, G., haben die Passagiere und der Rheder es zu verdanken, daß Passagiere und Fahrzeug wohlbehalten, wenn auch verspätet, sicher eintrafen.

Danzig, den 4 August. (D. Z.) Die am vorigen Sonnabend geschlossene Ausstellung von Lehrlingsarbeiten im Saale des Gewerbehauses hat eine Einnahme von 31 Thalern ergeben, wovon indessen ca. 12 Thaler auf das Conto der extraordinären Wohlthätigkeit kommen, während 19 Thlr. durch Entree, $2\frac{1}{2}$ Sgr. pro Person, erzielt worden sind. Die hiernach zu berechnende geringe Theilnahme des Publikums wird kaum Befremden erregen, wenn wir zugleich mittheilen, daß sich unter den Besuchern der Ausstellung nur 18 Handwerksmeister befunden haben, in deren Interesse die Sache thatsächlich doch ins Leben gerufen worden. In Betracht des erwähnten Resultates hat der Vorstand des Gewerbevereins beschlossen, die Kosten der Ausstellung, von etwa 17 Thalern, aus der Kasse des Vereins herzugeben und die volle Einnahme zur Beschaffung von kleinen Geschenken zu verwenden, um jedem der 60 Aussteller eine Erinnerung an die Ausstellung in Gegenwart des Comitees durch

den Vorsitzenden desselben als Aufmunterung zu überreichen. Zugleich hat Herr Jacobsen auf Anregung des Gewerbe-Vorstandes erklärt, trotz des diesjährigen wenig befriedigenden Erfolges, im nächsten Jahre wiederum eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten ins Werk setzen zu wollen. — (W. d. Z.) Es steht abermals eine preußische Expedition nach Ost-Asien bevor, und zwar ist die Corvette „Gazelle" dazu ausersehen. Dieselbe soll nämlich, sobald sie von ihrem jetzigen Ausfluge nach England, den sie vor einigen Tagen mit dem Prinz-Admiral an Bord angetreten hat, zurückgekehrt sein wird, was gegen Ende nächsten Monats der Fall sein wird, für eine Expedition entsprechend ausgerüstet werden. Das Schiff würde dann Mitte oder Ende November in See stechen und seinen Cours um Afrika's Südspitze herum nach denjenigen asiatischen Ländern nehmen, mit denen Preußen Handelsverträge abgeschlossen hat; also nach Siam, China und Japan. Die Abwesenheit des Schiffes von Danzig würde $1\frac{3}{4}$ bis 2 Jahre dauern. Zweck der Expedition wäre einmal, die angesponnenen Verbindungen zu befestigen und auszudehnen, und sodann Schutz der nach jenen fernen Ländern im Vertrauen auf die geschlossenen Verträge gegangenen Preußen gegen Gewaltthätigkeiten der Eingeborenen, so weit dies eben durch die Anwesenheit eines einzigen mäßig großen Schiffes geschehen kann.

Verschiedenes.

— **Neuer Comet.** Am 22. Juli wurde zu Florenz ein telescopischer Comet entdeckt, der sich langsam durch das Sternbild des Kamelopards bewegt und gegenwärtig Abends im Norden steht, 32 Grade über dem Horizont.

An Leo Benedikt Waldeck.

Seht dort, in Hauptes Silberschmuck,
Den deutschen Mann voll Muth!
Der klare Blick, die freie Stirn
Glänzt wie der Alpen Silberfirn,
Drauf Abendsonne ruht.
Im Thale drunten wogt und lärmt
Der Streit um Recht und Licht,
Doch Wolkenschwall und Nebelgrau'n
Qualmt drunten nur auf Dornenau'n,
Die Firn' umhüllt es nicht! —
Des armen Volkes Trauerblick
Versank im Sorgenmeer,
Bis Waldeck, Du, aus Kerkers Nacht
Tratst wie ein Stern in reinster Pracht:
Und Licht ward rings umher!
Du trugst voll Muth den Dornenkranz,
Und Ecce homo! rief,
Wer nur ein Herz im Busen trug;
Doch der Verläumdung Natter schlug
Dein Blick zu Boden tief.
Wie Held Schwerin dereinst bei Prag,
Hebst Du, getreuer Held,
Das edle Banner, schwarz-roth-gold,
Es flattert hoch, es weht entrollt,
Und Hoffnung füllt die Welt!
Nicht Büchsenknall, nicht Turnerlust
Allein verhilfst zum Heil;
Des Geistes That, das freie Wort
Räumt mächt'ger Schutt und Schranke fort
Und Geßler stürzt vom Pfeil!
Du führst das Wort, Du übst die That,
Gesegnet sei Dein Mund,
Bei Deinen sechszig Jahren, Mann,
Staunt Dich manch frischer Jüngling an,
Bewegt im Herzensgrund.
Bewegt, erfreut, von Liebe heiß,
Gegrüßt sei, treu gemeint!
Heil Waldeck, Heil Du Demokrat,
Von Herzen fromm und stark von That,
Du Volks- und Gottes-Freund!

Carl Fröhlich.

Lokales.

Zum Rayongesetz. Für viele unserer Leser dürfte nachstehende Notiz nicht ohne Interesse sein. Das Kriegsministerium hat, der „B. A. Z." zufolge, den Festungskommandanten einen allerhöchsten Erlaß mitgetheilt, wonach für sämmtliche Festungen der Monarchie ermittelt werden soll, ob und inwieweit für gewisse Theile resp. einzelne Localitäten die bestehenden Rayonbezirke nach Maßgabe des § 26 des Rayon-Regulativs allgemeine Erleichterungen von den durch die gesetzliche Regel vorgeschriebenen Beschränkungen eintreten können, um darnach bei der Beurtheilung eingehender Anträge gleichmäßig, und ohne daß es erst in jedem einzelnen Fall der Begründung einer Ausnahme bedarf, zu verfahren.

— **Die Gemeinde zu St. Johann** beabsichtigt in nächster Zeit die Uhr der Kirche wiederherstellen zu lassen. Die Reparaturkosten sind nicht ganz unbedeutend und da die Kirchen-Kasse für dergleichen Zwecke gesetzlich keine Mittel hergeben darf, so hielt sich die Gemeinde genöthigt, die Mittel durch eine Kollekte aufzubringen, die sich aber mit Rücksicht auf die Vermögensverhältnisse der Gemeindemitglieder nicht bloß auf diese beschränken kann. Wir wissen, daß mehre bemittelte Bewohner, welche der Gemeinde nicht angehören, sich zu einem Beitrage bereit erklärt haben, da die alte Thurmuhr, an sich eine Zierde der Stadt, den Bewohnern in der Umgegend der Kirche und dem an und auf der Weichsel beschäftigten Publikum eine große Bequemlichkeit gewährt hat. So wie diese wird wol die Mehrzahl der hiesigen Bewohner denken und handeln. Die Herstellung der Uhr wird Herrn B. Meyer übertragen werden, weil derselbe ähnliche Arbeiten zur Zufriedenheit seiner Auftraggeber bereits zum Oefteren ausgeführt hat.

— **Ueber den Unglücksfall,** welchen wir in v. Num. mittheilten, gehen uns von zuverlässiger Seite Mittheilungen zu, welche unsere Annahme, wir wollen nicht sagen bestätigen, aber doch sehr wahrscheinlich machen, daß der Tod des Unglücklichen nicht in Wirkung eines zufälligen Ueberstürzens über die Barriere, sondern nur durch einen Sprung in den Graben erfolgt sein kann. Der Besagte war ein Müllergeselle, diente beim hierorts garnisonirenden Königl. Inf.-Regimente und soll aus Verzweiflung über ihm angethahene Unbill den Tod freiwillig gesucht haben, welchen er auch leider gefunden hat. Zur Ausführung seiner bedauernswerthen That hatte er seine eigenen Civilkleider angezogen. Obschon uns noch Mehreres über diese Angelegenheit mitgetheilt worden ist, begnügen wir uns mit obigen Andeutungen und fügen nur noch hinzu, daß der Unglückliche vor Ausführung seines Vorhabens einen Brief geschrieben hat, der sich in den Händen eines seiner früheren Vorgesetzten befinden soll. Letzterer erfreut sich hier des Rufes eines humanen und gerechten Mannes, in welchem Umstande wir auch eine Bürgschaft sehen, daß die offiziellen Recherchen den Thatbestand der unglücklichen Angelegenheit vollständig erhellen werden.

— **Zur Eisenbahn Thorn-Königsberg.** Für dieses Projekt ergriff bei Gelegenheit der Berathung des Eisenbahnetats im Abgeordnetenhause Herr v. Hennig (Straßburg) das Wort und äußerte, kurz wiedergegeben, Folgendes: Die westlichen Provinzen erzeugen nicht mehr so viel Getreide, als sie verzehren. Aus diesem Grunde ist es wichtig, sie mit dem kornreichen Osten durch Bahnen zu verbinden. Der größte Strich fruchtbaren Landes im Zusammenhang ist der östlich der Weichsel belegene Theil der Provinz Preußen. Dieser muß von einer Bahn durchschnitten werden und empfiehlt sich daher der Bau einer Bahn von Thorn nach Königsberg."

— **Lotterie.** Die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse muß spätestens morgen, Freitag, den 8. d. Mts., erfolgen.

— **Die Blumen-Ausstellung,** (s. Nro. 83 u. Bl.) welche von den hiesigen Kunstgärtnern angeregt ist und arrangirt wird, findet vom 25. bis 30. n. Mts statt. Das Lokal ist noch nicht bestimmt. Das Ausstellungs-Comité hat sich an den Magistrat um Ueberlassung des Rathhaussaales gesuchsweise gewandt. Es dürfte jedoch, so sehr der Magistrat gemeinnützige Unternehmungen fördert, eine abschlägliche Antwort erfolgen, da zur Zeit der Rathhaussaal vom K. Kreisgericht gegen Entschädigung benutzt wird und von dieser Behörde bis zu jenen Tagen schwerlich geräumt sein wird. Das Comité reflektirt deshalb auch auf den Schützensaal, welchen der Vorstand der Schützengilde sicher nicht versagen wird. Kunstgärtner aus Bromberg und Graudenz haben Einsendungen zur Ausstellung zugesagt. Der Eintrittspreis pro Person ist nach dem uns vorliegenden Programm auf $2\frac{1}{2}$ Sgr. ein Personen-Billet für die ganze Ausstellung auf 10 Sgr. fixirt. Am Schluß der Ausstellung findet eine Verloosung von Blumen und Topfgewächsen statt, zu welcher das Loos 5 Sgr. kostet.

— **Handwerkerverein.** Der Vorstand beabsichtigt in nächster Woche ein Konzert für die Mitglieder zu veranstalten.

Briefkasten.

Eingesandt. Eine wohlverdiente Abfertigung empfing am v. Dienstag ein Aristokrat aus Polen. Der Vorfall war folgender. Mit dem Mittagszuge traf auf dem Bahnhofe Thorn der Geschäftsreisende W. aus Berlin ein und begab sich an den Wagen des Hotel de Sanssouci, um nach der Stadt zu fahren. Im Wagen hatte bereits der Graf Pl..... aus Polen nebst Frau und zwei kleinen Knaben Platz genommen und verweigerten dem Geschäftsreisenden, dessen Kleidung und Haltung schon einen Mann von mindestens gesellschaftlicher Bildung anzeigten, mit den Worten, der Wagen sei besetzt, das Einsteigen. Als der Kutscher jedoch sofort bemerkte, daß der Wagen dem H. de S. angehöre und er, der Kutscher, soviel Passagiere aufnehmen müsse, als der Wagen Platz biete, so stieg der Geschäftsreisende, trotz der wiederholten, unberechtigten Weigerung des Grafen ihn aufzunehmen, in den Wagen, indem er die Knaben zusammenrücken ließ, wodurch mehr als erforderlich Platz entstand. Dem Grafen dem es in Polen noch nicht vorgekommen sein mochte, daß gegen seine Erlaubniß ein Bürgerlicher so ohne Weiteres von seinem gutem Rechte Gebrauch machte, wurde empfindlich und bezeichnete das Benehmen des Geschäftsreisenden für unanständig, worauf ihm dieser gelassen erwiderte, daß das Betragen des Herrn Grafen eines Gentlements nicht würdig wäre und ein Arbeitsmann in Preußen sich höflicher betragen würde. Der Graf grollend über solches freie Benehmen eines Bürgerlichen und Deutschen, machte seinem Unmuthe auf der fliegenden Fähre mit den an den Kutscher gerichteten Worten Luft: Friedrich fahren Sie nach der Post, ich lade zuerst meinen Koffer ab. Der Geschäftsreisende merkte, worauf der Befehl zielte, und sagte zum Kutscher: Friedrich fahren Sie zuerst nach dem Hotel, ich habe keine Zeit. Friedrich befolgte, wie es in der Ordnung war, den letzten Befehl.

Ja darin sind die Deutschen jetzt komisch, daß sie keiner junkerhaften Anmaßung Raum geben.

Ein Augenzeuge.

Eingesandt. Am Montag sahen wir ein sehr nachahmungswerthes Beispiel von Sparsamkeit. Die neugeschüttete Chaussee am finstern Thore wurde bespritzt. Bei dieser Arbeit waren beschäftigt 2 Arbeiter, welche spritzten, 4, welche das Druckwerk der Spritze in Bewegung setzten und 4, welche Wasser von der Weichsel zur Spritze trugen. Vier Arbeiter hätten die Arbeit auch ausführen können; sie durften nur das in Eimern aus der Weichsel geschöpfte Wasser einfach auf die Chaussee gießen. Zwei Mitglieder der Bau-Deputation sahen sich die Arbeit an und werden wol von der Arbeiterzahl Notiz genommen haben. **—d.—**

Eingesandt. Die Handelskammer wird ergebenst ersucht, betreffenden Orts rechtzeitig dahin wirken zu wollen, daß der letzte preußische Bahnhof bei Ottloczyn einen deutschen Namen erhalte, welcher ebenso an Se. Maj. unseren König erinnert, wie der Name des ersten polnischen Bahnhofs „Alexandrowo" an den jetztregierenden Kaiser von Rußland erinnert. Die Begründung dieser Bitte ergiebt sich von selbst.

200,000 Mark Hauptgewinn & Prämie,

überhaupt

19700 Gewinne im Betrage von 2 Millionen 400,000 Mark

bietet die am 10. September cr. beginnende

Große Staats-Gewinne-Verloosung,

in welcher ersten Ziehung nur Gewinne gezogen werden.

Ein Originalloos kostet . . . . 2 Thlr.
" halbes " " . . . . 1 "
" viertel " " . . . . $\frac{1}{2}$ "

direct durch Unterzeichnete zu beziehen gegen baar oder Postvorschuß.

Unter den 19700 Gewinnen befinden sich Haupttreffer von Mark **200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000,** 8mal **10,000,** 2mal **8000,** 2mal **6000,** 4mal **5000,** 8mal **4000,** 18mal **3000,** 50mal **2000,** 6mal **1500,** 6mal **1200,** 106mal **1000,** 106mal **500** 2c.

Dieses Unternehmen ist keineswegs zu verwechseln mit dem in vielen Staaten verbotenen Promessenspiel auf Loose, sondern es werden hiermit **effectiv die Original-Staatsloose** offerirt, deren Ziehungen von der freien Stadt Hamburg **garantirt** sind. — Die Gewinne werden in **baar** durch unterzeichnetes Bankhaus, welches mit dem Verkauf der Loose beauftragt ist, in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, welches überhaupt Ziehungslisten und Pläne gratis versendet. Man beliebe sich daher **direct** zu wenden an das

Haupt-Depôt

bei **Stirn & Greim** in Frankfurt a/M.

Neueste

große Geldverloosung

von

2 Millionen 400,000 Mark,

in welcher 19,700 Gewinne gezogen werden, garantirt von der **freien Stadt Hamburg.** Zur Entscheidung kommen folgende Haupttreffer:

Mark 200,000 100,000 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 8mal 10,000, 2mal 8000, 2mal 6000, 4mal 5000, 8mal 4000, 18mal 3000, 50mal 2000, 6mal 1500, 6mal 1200, 106mal 1000, 106mal 500 2c. 2c.

Beginn der Ziehung am
10. kommenden Monats.

Ein ganzes Original-Loos kostet 2 Thlr.
Ein halbes " " 1 "
Ein viertel " " $\frac{1}{2}$ "

Um die fortwährend sich steigernde Betheiligung von Seiten des Publikums an dieser höchst vortheilhaften und interessanten Verloosung ermöglichen zu können, hat die Regierung veranlaßt, die Zahl der ausgegebenen Original-Loose diesmal bedeutend zu vergrößern.

Auswärtige Aufträge, selbst nach den entferntesten Gegenden, werden prompt und verschwiegen gegen Einsendung des Betrages oder unter Postnachnahme ausgeführt, sowie amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder sofort nach Entscheidung zugesandt. Wiederverkäufer erhalten ansehnlichen Rabatt und wollen sich convenirenden Falls schriftlich an mich wenden.

Ich erlaube mir ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, daß in der kurzen Zeit meines Etablissements bereits zum 21sten Male die größten Haupttreffer bei mir gewonnen wurden.

B. Silberberg,

Banquier-, Geld-Wechsel- und Staats-Papieren-Geschäft in

HAMBURG.

Ein **Cabriolett,** noch gut erhalten, steht zum Verkauf Neustadt No. 288.

Neueste

grosse Geldverloosung

von

2 Millionen 400,000 Mark,

in welcher nur Gewinne gezogen werden, garantirt von d. freien Stadt Hamburg.

Ein Original-Loos kostet 2 Thlr.
Ein halbes " 1 Thlr.

Unter **19,700** Gewinnen befinden sich Haupttreffer von Mark **200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 8** mal **10,000, 2** mal **8000, 2** mal **6000, 4** mal **5000, 8** mal **4000, 18** mal **3000, 50** mal **2000, 6** mal **1500, 6** mal **1200, 106** mal **1000, 106** mal **500** etc. etc.

Beginn der Ziehung am **10ten** kommenden Monats.

Die grosse Beliebtheit, welcher sich diese Staats-Einrichtungen beim Publikum fortwährend erfreuen, veranlassen die Regierung um den gesteigerten Anforderungen zu genügen, das Verloosungs-Capital bei jeder neu beginnenden Ziehung bedeutend zu vergrössern.

Unter meiner allbekannten und beliebten Geschäfts-Devise

„Gottes Segen bei Cohn"

wurde neuerdings am **2ten** Mai d. J. zum **17ten** mal das grosse Loos bei mir gewonnen.

Auswärtige Aufträge mit Rimessen oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden, führe ich prompt und verschwiegen aus und sende amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder sofort nach Entscheidung zu.

Laz. Sams. Cohn,

Banquier, Geldwechsel- & Staatspapieren-Geschäft, Incasso, Wechsel, & Creditbriefe auf alle Handelsplätze, Auszahlungsbureau aller Coupons.

HAMBURG.

Zeughausmarkt 42 & Jungfernstieg 11.

Am 30. v. Mts. Abends ist mir auf dem Wege v. d. Bache b. z. innern Jacobsthor eine silb. **Cyl.-Uhr** verloren geg., und bitte ich den ehrl. Finder, dies. gegen 1 Thlr. Beloh. bei dem Feldw. der 3. Comp. abgeben zu wollen.

Burchardt,
Mst. b. 3. Comp. 7. Ostpr. Inf.-Reg. No. 44.

Eine Parterre-Wohnung ist zu vermiethen bei **Schnitzker** Bäckermeister, Copernicusstr. No. 204/5.

Eine Familien-Wohnung ist zu vermiethen. Wo? erfährt man in der Exped. d. Bl.

Bei *Ernst Lambeck* traf soeben ein:

Amor u. Hymen

Enthüllte Geheimnisse der Liebe und Ehe.

Preis 10 Sgr.

Allgemeines deutsches Handelsgesetzbuch mit Inhaltsverzeichniß u. Sachregister.

Preis 5 Sgr.

Eltern, welche gesonnen sind, ihre Kinder in Pension zu geben und sie, außer in den **gründlichen Elementarkenntnissen** und anderen **gemeinnützigen Wissenschaften,** sowie **Musik** 2c. 2c. ausgebildet wissen wollen, belieben sich dieserhalb zu wenden an den Lehrer **Wenzelewsky**

in Roßgarten.

Neue **holländ. Heeringe,** ausgezeichnet schön, empfiehlt

J. G. Adolph.

Frische Matjes-Heeringe

empfiehlt **Fr. Tiede.**

Im Speicher Rosen-Gasse 63 ist eine **Getreideschüttung** zu vermiethen.

J. G. Adolph.

Eau de Cologne philocome

(Kölnisches Haarwasser).

Bekannt unter dem Namen:

Moras haarstärkendes Mittel.

Wohl sind hier und da Nachahmungen unseres Kölnischen Haarwassers versucht worden. Man hat aber nur solche Fabricate erzielt, die eine oberflächliche Aehnlichkeit mit unserm zugleich so feinen und angenehmen Toilette-Artikel zeigen. Wir warnen daher vor allen Nachahmungen, die weder die richtige Mischung noch die eigentlich wirksamen Stoffe enthalten. Wer das Kölnische Haarwasser echt zu haben wünscht und etwas auf die rationelle Kultur seines Haares gibt, der wird sich nur an uns oder unsere Agenten wenden. Ein Flacon genügt für 3—4 Wochen. pr. $\frac{1}{2}$ Fl. 10 Sgr. pr. $\frac{1}{1}$ Fl. 20 Sgr.

Köln am Rhein.

A. Moras & Co.

Echt zu haben bei *Ernst Lambeck* in Thorn.

Marktbericht.

Thorn, den 7. August 1862.

Da die Weizen-Ernte jetzt im vollen Gange ist, sind die Zufuhren nur sehr mäßig. Die Preise von Auswärts für Roggen sind etwas höher notirt. Die Preise der andern Getreidesorten jedoch gefallen.

Es wurde hier am Orte nach Qualität bezahlt:

Raps: Wispel 90—96 Thlr., der Scheffel 3 thlr. 22 sgr. 6 pf. bis 4 Thlr.
Rübsen: Wispel 88 bis 92 thlr., der Scheffel 3 thlr. 20 sgr. bis 3 thlr. 25 sgr.
Weizen: Wispel 48 bis 72 thlr., der Scheffel 2 thlr. bis 3 thlr.
Roggen: (alter) Wispel 44 bis 48 thlr., der Scheffel 1 thlr. 25 sgr. bis 2 thlr.
(frischer) Wispel 40 bis 46 thlr., der Scheffel 1 thlr. 20 sgr. bis 1 thlr. 27 sgr. 6 pf.
Erbsen: Wispel 36 bis 42 thlr., der Scheffel 1 thlr. 15 sgr. bis 1 thlr. 22 sgr. 6 pf.
Gerste: Wispel 28 bis 32 thlr., der Scheffel 1 thlr. 5 sgr. bis 1 thlr. 10 sgr.
Hafer: Wispel 24 bis 28 thlr., der Scheffel 1 thlr. bis 1 thlr. 5 sgr.
Kartoffeln: Scheffel 14 bis 16 sgr.
Butter: Pfund 7 sgr. 6 pf. bis 8 sgr.
Eier: Mandel 4 sgr. bis 4 sgr. 6 pf.
Stroh: Schock 6 bis 6 thlr. 15 sgr.
Heu: Centner 16 bis 18 sgr.

Berlin, den 5. August.

Weizen loco nach Qualität per 2100 pfd. 65—80.
Roggen loco per 2000 pfd. nach Qualität per August $50\frac{1}{2}$ bis 51 bez.
Gerste loco nach Qualität 35—40 thlr.
Hafer per 1200 pfd. loco nach Qualität 25—29 thl.
Spiritus loco ohne Faß $19\frac{3}{4}$—$\frac{17}{24}$ bez.

Agio des Russischen-Polnischen Geldes. Polnisch Papier $14\frac{2}{3}$ pCt. Russisch Papier $14\frac{1}{2}$ pCt. KleinCourant 13 bis $13\frac{1}{2}$ pCt. Alte Silberrubel 10 pCt. Neue Silberrubel 6 pCt. Neue Kopeken 14 bis $13\frac{1}{2}$ pCt. Alte Kopeken 9 pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 5. August. Temp. Wärme: 12 Grad. Luftdruck: 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand: 6 Zoll unter 0.
Den 6. August. Temp. Wärme: 12 Grad. Luftdruck: 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand: 8 Zoll unter 0.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.